

70  
Krien und Gesänge

aus

Maoul von Crequit.

---

Ein

Singspiel

in drey Akten.

---

Uebersetzt

aus dem Französischen, von C. Herklotz,

komponirt von d'Alayrac.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM FÜR ERFURT A.M.

---

Berlin, 1796.

Sg. Wankmann 180/204

## Personen:

Raoul von Crequi	—	Hr. Lippert.
Gerard, dessen Vater		Hr. Greibe.
Udele, Raouls Gattin		Mad. Böhm.
Craon, Raouls Sohn		Mad. Schick.
La Hire, } Crequi's Vas	}	Hr. Nischenfeld.
Landri, } fallen		
Ludiger, Burgvogt in Bau-		
douins Diensten	--	H. Kaselitz.
Edwin, sein Sohn	—	Mad. Unzelmann.
Bathilde, seine Tochter		Mad. Müller.
Roger, Anführer von Bau-		
douins Truppen	—	Hr. Leibel.
Chöre von Soldaten, bewafneten Bauern, Greifen, Weibern und Kindern.		

---

## Erster Aufzug.

### I. Chor der Soldaten.

**V**ergebens war der Widerstand!  
Die Crequis sind in unsrer Hand!  
Die Waffen ihrer Leute  
sind unsres Sieges Beute!

Roger.

Verwahrt die Beute  
an sicherem Ort!  
Schafft sie bei Seite.  
Im Schlosse dort  
ruhn wir vom Streite,  
und ziehen heute  
noch weiter fort.

### Chor der Soldaten.

Wir folgen unsers Hauptmanns Wort  
zum Kampf, zum Sieg, zur Beute!



## II. Craon.

Wohin, wohin verberg' ich mich? —

O guter Gott! erbarme dich!

Errett' uns von den Frevelthaten  
der räub'rischen Soldaten!

O Requie, steig aus deiner Gruft!

Dein Sohn, dein Weib, dein Vater ruft!

Wir sind verkauft — verrathen!

O guter Gott! erbarme dich!

Wohin, wohin verberg' ich mich!

## III. Edwin.

„Das Schloß, wovon mein Vater spricht,

„macht meine Neugier rege.

„Gelt! Bruder, es gereut uns nicht,

„sänd man dahin die Wege.“

Ich sagte: Ja! das sei versucht!

Denn doppelt reizt verbotne Frucht.

Nur dran denken, nur sie sehen

raubt die Kraft zum widerstehen.

## Bathilde.

Uns Mädchen warnt man oft genug,

„Geht nie allein spazieren!

„Die Bursche sind euch allzu klug.

„Sie würden euch verführen!“

Und husch wird doch ein Gang versucht.

Denn doppelt reizt zc.



## IV. Craon.

Reich gab mir jeder Augenblick  
von ihrer Liebe Proben.

Mein Dank wird durch ihr Mißgeschick,  
zu heil'ger Blut erhoben.

Die Hand des Schicksals traf mein Herz  
mit seinen scharfsten Pfeilen;

doch Ihre Liebe stillt den Schmerz  
und wird die Wunden heilen.

Mein eignes Unglück machte schon  
mir fremdes Unglück eigen.

Des edlen Vaters will als Sohn,  
ich einst mich würdig zeigen.

Dem Armen, der um Rettung schreit,  
will ich zu Hülfe eilen.

Er theile, was das Glück mir beut!  
ich will sein Elend theilen!

## V. Craon.

Ach suchen Sie dem Gram zu widerstreben!

Erhalten Sie aus Mitleid sich!

Für meine Mutter und für mich  
erhalten Sie Ihr theures Leben!

Gerard.

Noch strahlt mein Ruhm in hellem Glanze  
dort an des Jordans ferner Fluth.



Ich färbte siegreich Schwert und Lanze  
mit Sarazenenblut!

Nun macht des Alters Last mich beben.

Die Zeit der Thaten ist dahin!

Will mein Muth sich noch erheben,  
so fühl' ich, daß ich kraftlos bin.

Mein Arm kann keinen Schuß dir geben.

Dein Vater ist todt, verloren für dich!

Niemand beschirmt dein zartes Leben!

Ach, dein Loos ist fürchterlich.

Erast.

Mein Arm wird gestärkt mit den Jahren.

Ich hoffe, daß Ihr Mund einst spricht!

„Er besteht, wie ich, die Gefahren!

„Sein Herz ist kühn. Er zittert nicht!“

Gerard.

Wird stark dein Arm einst mit den Jahren,

dann ist Tugend deine Pflicht!

Nur der Edle troset Gefahren.

Sein Herz ist kühn und zittert nicht.

VI. Landri.

Krieg'risches Gewehr

schaffen selbst wir her!

Waffen finden wir!

Waffen schmieden wir!

Ja!



Ja! unser Fleiß wird Waffen,  
Schwerter und Lanzen schaffen.  
Sie soll unser Muth erschaffen,  
wenn gleich rings Gefahr uns droht!  
Tod für euch — ist süßer Tod!  
Wir sammeln schnell in unsern Häusern  
alles Eisen und allen Stahl.  
Was Metall ist oder eisern,  
fülle in der Noth unser Arsenal!  
Das Werkzeug unsres Ackerbaues —  
des Gartenbaues —  
Wird unser Arm dem Dienst des Krieges  
wird unser Muth zu Waffen weihn!  
Es soll in unsrer Faust der Bürge sichern  
Sieg  
und vom Gebrauch veredelt seyn!  
V. U.

## VII. F i n a l e.

Gerard.

Wir müssen fort,  
von diesem Ort.  
ein hartes Schicksal treibt uns fort.

Gerard. Adele. Craon.  
Gebiet des Friedens, vertraute Fluren,  
wo beglückt uns das Leben schwand!



Geweigt von unsrer Väter Spuren —  
geliebtes Vaterland!

Gebiet des Friedens, vertraute Fluren!  
Habt ihr auf ewig uns verbannt?

La Hire.

Mein Gebieter! edle Dame!  
nehmt mich zum Begleiter an!  
Lehnspflicht fordert euer Name,  
die mein Tod nur lösen kann!

Udele.

Guter Alter! laß uns scheiden!  
Selbsterhaltung ist dir Pflicht!  
Nehre deines Alters Leiden  
durch die Zahl der unsern nicht.

La Hire.

Ich folg' euch mit Crequis Ehrenzeichen —  
der Rüstung, die er hinterließ.

Udele.

Ach Gott! in allen Schöpfungsreichen  
ist mir nichts so werth — als dies!

Alle Vier.

Gebiet des Friedens &c.

Chor von Greisen und Kindern.

Wo eilt ihr hin?

Ihr wollt uns fliehn.

Und





Und unser Alter  
und unsre Jugend, unsre Schwäche  
wehrt dem Bemühen,  
euch nachzuziehn.

Adele.

Lebt alle wohl! hört auf zu Klagen!  
Man muß sein Schicksal muthig tragen.  
Doch denkt trotz unserm Mißgeschick  
an eure Freunde noch zurück!

Gerard. Adele. Craon.

O denkt in manchem Augenblick  
an eurer Freunde Mißgeschick.

Chor des Volks.

Wir denken jeden Augenblick  
an unsrer Freunde Mißgeschick.

Gerard. Adele. Craon. La Hire.  
Lebt wohl, ihr Freunde, lebt in Glück!

Chor des Volks.

O banger Augenblick!

Landri und Chor von bewaffneten  
Bauern.

Faßt neuen Muth! Stillt eure Zähren!  
Wir sind versehen mit Schlachtgewehren!  
Der Feind sei kühn  
wir schlagen ihn.



Doch hört den Donner sich erheben!  
 Entflieht und sichert euer Leben.  
 Entflieht! Nur fort!  
 Errettet von Gefahr umgeben,  
 euer Leben!

Gerard, Adele, Craon, La Hire.

Wir fliehn! Nur fort!  
 Wir sichern, von Gefahr umgeben,  
 unser Leben.

Chor.

Gerechter Gott! der Unschuld Retter!  
 Es sey dein Arm auf sie gestreckt!  
 Sey du ihr Schuß im Donnerwetter!  
 Dein Dunkel hatte sie versteckt.

Roger zu den Soldaten.

Auf! nachgeseht! eh sie entkommen!  
 Dies ist der Weg, den sie genommen!  
 (zum Volk.)

Und ihr habt ihre Flucht gedeckt!  
 Erbebt vor unserm Zorn, Verräther!  
 wär auch der Himmel ihr Vertreter;  
 sein Donner läßt uns unerschreckt!



## Zweiter Aufzug.

### VIII. Bathilde.

He! Bruder! spiel doch nicht den Stummen!

Edwin.

Was giebst? was willst du denn von mir?

Bathilde.

Hörst du draussen nicht den Donner brummen.

Edwin.

Allerdings! den Donner hör ich brummen!

Beide.

Ach! wie so bang, wie bang' ist mir!

Bathilde.

Komm näher! es ist besser hier!

Ich bin so gerne nah bey dir!

Edwin.

Nein! mich zu rühren, wag ich nicht!

Ich fürchte, daß der Blitz mich kriegt!

Bathilde.

Wär doch der Vater nur zu Hause!

Edwin.

Ei ja! der Vater sitzt beim Schmause!

Bathilde.

Ists denn schon spät?

Edwin.



Edwin.

Nach Mitternacht!

Bathilde.

Nun hat das Wetter ausgekracht!

Edwin.

Der Sturmwind hat es fortgeblasen.  
Man hört nicht mehr den Donner rasen.  
Er ist schon weit!

Seit langer Zeit  
hat es nicht mehr geblitzt!

Bathilde.

Ha! wie er dort im Winkel sitzt!

Edwin.

Ha! wie sie dort im Winkel sitzt!

Bathilde.

Der feige Tropf!

Edwin.

Du feige Memme!

Ich ein Tropf? Schon gut! —

Beide.

Jetzt hab ich Muth!

Mein Herz ist aus der Klemme!

Bathilde.

Wenn ein Schlag sich hören ließe;  
ich hätte nicht den allermindesten Schreck!

Edwin.



Edwin.

Schlug ein Blitz mir vor die Füße:  
ich wiche wahrlich nicht von diesem Fleck!  
„Ich bin des Todes!“

Bathilde.

He! Bruder, willst du mir nichts sagen?

Edwin.

Was giebt's? Was willst du denn von mir?

Bathilde.

Der Donner hat die Thür zerschlagen!

Edwin.

En! Der Donner hat die Thür zerschlagen?

Bathilde.

Still! rühr dich nicht! Er ist noch hier!

Edwin.

O Himmel ja! er ist noch hier!

Beide.

Ich bin des Todes! ja! ja! ja!

Bathilde.

O sieh doch! Ganz ist unsre Thür! —

Beide.

Ich seh auch keinen Donner hier!

Du bist nicht todt! Hahahaha!

Bathilde.

So sahest du im Winkel da!

Edwin.



Edwin.

So wars, wie ich dich sitzen sah!

Beide.

Wie kann man so den Donner scheun!

Der Spasß wird oft zum Lachen seyn.

IX. Ludiger.

Still! still! — Stellt alle Neugier ein!

Still! still da! fort! und schaffet mir  
Wein!

Ja doch! Ich soll euch sagen,

Daß aus Begier nach Crequi's Geld

Herr Baudouin schon beim Kragen

Crequi's kleinen Junker hält!

Solch Geheimniß sollte ich euch sagen!

En da müßte mich der Henker plagen!

Still! still! — Stellt alle Neugier ein.

Still! still da! — Fort! und schaffet mir  
Wein!

Ja doch! ihr wollt erfahren,

daß der Gefangne, der hier sitzt,

seit länger als zehn Jahren

Briefe geschrieben. — Wie verschmigt!

Solch Geheimniß wolltet ihr erfahren.

Ich bin auch der Mann euch das zu offen-  
baren!

Still! still! stellt alles Fragen ein!

Still!



Still! Still da! Hurtig! schaffet mir Wein!  
Besorgt mir Wein! und guten Wein!  
Ich zeche bis zum Tag hinein!

### X. Crequi.

#### Re z i t a t i v.

O süße Schmeicheln betrug'rischen Schlum-  
mers,  
mein erster Aufblick hat dich fortgescheucht!  
Unglücklicher Crequi! — Unsel'ger Sohn  
des Kummers!  
Dein grausames Geschick versöhnt sich nicht  
so leicht!

#### A r i o s o.

In Iseem Schlummer stand dein Bild,  
Holde Gattin, vor meiner Seele!  
Mein Vater, ach! und unser Sohn Udele!  
Ward meinem Aug' im Traum enthüllt.

#### Re z i t a t i v.

Udele! — Ich war beglückt — durch dich  
Udele!

#### A r i o s o.

Jetzt fühl' ich wieder meine Ketten,  
in diesem schreckenvollen Thurm!  
Wer wird, wer kann mich Unglücksel'gen  
retten?



Keine sterbliche Macht stillt meines Unglücks  
Sturm!

IX. Edwin.

Trink, armer Mann! der Wein ist gut!

Bathilde.

Er schmeckt dir, wie mich dünkt!

Edwin.

Er ist ein Wein, der Wunder thut.

Bathilde.

Wenn man ihn mäßig trinkt.

Crequi.

Du giebst, o edles Nebenblut,  
du giebst dem Dulder frischen Muth,  
der fast im Gram versinkt.

Edwin. Bathilde.

Sieh Schwester, } welche neue Blut  
Sieh Bruder, }  
in seinem Auge blinkt.

Crequi.

Besänftigt ist des Schicksals Wuth!  
Seh mir gegrüßt mit Thränenfluth,  
o Hoffnung, die mir winkt!

Edwin. Bathilde.

Was doch für Kraft im Weine ruht!

Sieh Schwester, } seines Auges Blut.  
Sieh Bruder, }

Crequi.





## Erequi.

Habt Dank, die ihr mir Gutes thut!  
Ihr wecket diesen neuen Muth,  
Der mir im Auge blinkt.

## Etwin und Bathilde.

Mir ist nicht halb so froh zu Muth,  
wann unser Vater trinkt.

## XII. Bathilde.

Kieschen ein's Tages ins Grüne gieng,  
aufgepußt, aufgestuht, hüpfend und flink!  
Unachtsam prallte sie, eh sie daran dachte,  
an Colas, der listig drob lachte:

Ihr Mädchen, ihr Mädchen, nicht necken  
ihr sollt

die Knaben, die ihr nicht lieben wollt.

„Heda!“ sprach Colas: „Du lustiges  
Ding,

„aufgepußt, aufgestuht, hüpfend und flink!

„Mädchen, die hüpfend gegen mich prallen,

„die küß ich nach Lust und Gefallen!“

Ihr Mädchen, ihr Mädchen, nicht necken  
ihr sollt.

die Knaben, die ihr nicht lieben wollt.

## XIII. Ludiger.

Tobet euch müde, Donner und Blis!  
wählet euch Wolken und Stürme zum Sitz!



Mag euer Lärm die Todten wecken!  
 Mich soll das alles nicht schrecken!  
 Mir soll kein Donnerschlag fürchterlich seyn,  
 schlägt nur kein Bliz mir in den Wein!

Requi.

Beglückt war ich im Schlachtgewühl;  
 Als ich an Jordans Ufern fiel.  
 Froh rief ich, ganz vom Blute roth:  
 „Mein König lebt durch meinen Tod!“

Edwin und Bathilde.

„Heda! sprach Colas; du lustiges Ding!  
 aufgepußt ic. ic.

Ludiger.

Lobet euch müde, Donner und Bliz!  
 Wählet euch ic. ic.

Requi.

Doch jetzt, da Vater, Weib und Kind,  
 ach! schon so lang mir ferne sind,  
 getrennt von Allen, hier allein,  
 jetzt muß der Tod mir schrecklich seyn.

XIV.

Finale.

Edwin.

Nun ist er fort!

Bathilde.



Bathilde.

Wie bang ist mir!

Edwin.

Un Stell und Ort

Die Schlüssel hier!

Bathilde.

Ach Bruder, such mir Muth zu geben!

Ach! unser Vater macht mich beben!

Er wird nun bald geweckt!

Edwin.

Dann ist der Schreck entdeckt!

Bathilde.

Man wird uns scharf befragen! —

Edwin.

Was sollen wir dann sagen?

Bathilde.

Ach, Bruder, sprich mir Muth zu geben!

Ach! unser Vater macht mich beben.

O weh! die Nacht ist bald entflohn!

Mich dünkt, der Morgen dämmert schon.

Edwin.

Ja, ja! der Morgen dämmert schon!

Bathilde.

Ich höre schon Humor!

Edwin.

Es kommt mir auch so vor!

B 2

Bathilde.



Bathilde.

Ach! wie wird man uns bestrafen!

Edwin.

Wir wollen thun, als ob wir schlafen!

Nur hurtig lege dich aufs Ohr!

Bathilde.

Gut' Nacht! —

Edwin.

Wir müssen uns bestreben,  
auf keine Frage Antwort zu geben!

Beide.

Wir wollen keine Antwort geben.

Edwin.

Man wird dich fragen, Schwester —

Bathilde.

Ich schlafe!

Man wird dich fragen, Bruder!

Edwin.

Ich schlafe!

Bathilde.

Es kommt mir vor,  
ich hör' Rumor!

Edwin.

Ja, ja! — Es wird Rumor!

Bathilde.

Ach, Bruder! sprich, mir Muth zu geben!

Ach! unser Vater macht mich beben!



Edwin.

Ich selber bin voll Angst und Beben  
Für unsres Vaters Leben! —

Chor der Soldaten an der Thür.

Wacht auf! ihr, die ihr drinnen seid!

Wacht auf! es ist die höchste Zeit!

Der Tag ist auf dem Wege!

O seid doch nicht so träge!

Wacht auf! Es ist schon Zeit!

Ludiger! Edwin! Bathilde!

Alle Drey.

Ich schlafe! — Ich schlafe! — Ich schlafe!

Chor der Soldaten.

Erwacht! erwacht!

Es ist nicht mehr Nacht!

Giebt denn kein Einziger auf uns Acht?

Es ist nicht länger Zeit zu träumen!

Laßt uns nicht lang vergebens säumen.

Erwacht! erwacht!

Ludiger.

Was für ein Lärm wird da gemacht?

Chor der Soldaten.

Wir kommen her mit strengen Ordren

Dir den Gefangnen abzufordern.

Heraus mit ihm! Ihn hergebracht!

Ludiger.

Er allerdings! — Ich muß ihn holen!



Denn meiner Aufsicht ist er anbefohlen!

Ich habe das schon lang gedacht! —

Soldaten.

Ha! kann man was betrunkeners sehen.

Ludiger.

Kommt mit! wir wollen zu ihm gehen!

Ich liefr' ihn gleich in eure Hand!

Edwin und Bathilde.

O weh! ich zittere! — O harter Stand!

Die Soldaten.

Wo ist er denn, der Arrestant?

— Ludiger.

Das ist doch närrisch!

Soldaten.

Du Schelm! bekannt!

Ludiger.

Da! seht! Hier sind schon seine Ketten!

O sucht ihn nur! ich will drauf werten,

wir finden ihn mit wenig Müh!

Soldaten. (heftig)

Der Arrestant im Thurm allhie

war Raoul Crequi!

Ludiger, Edwin und Bathilde.

War Raoul Crequi?

Der Arrestant war Raoul Crequi?

Edwin und Bathilde.

Wie wird's uns gehn! O welche Noth!



Soldaten, zu Ludiger.

Verräther! dieser Streich ist dein Tod!  
Er floh durch deine Schuld!

Ludiger,

Ich hatte ja die Thür verschlossen!  
und Er war fort? — Das sind nur Vossen!

Soldaten.

Am Ende reißt uns die Geduld!

Ludiger,

Habt doch ein wenig noch Geduld!

Edwin und Bathilde.

O welch ein Unglück! das ist unsre Schuld!  
Wir wollen rein die Wahrheit sagen!

Soldaten zu Ludiger.

Das bringt dich noch um Kopf und Kragen!

Ludiger,

Ihr könnt den Arrestanten fragen!

Ich bin nicht schuld!

Soldaten.

Ja du hast Schuld! Es ist dein Tod!

Edwin und Bathilde.

O hört uns an! O welche Noth!

O welch ein Schlag, der uns bedroht!



## Dritter Aufzug.

### XV. Craon.

Bald entweicht die mächt'ge Hülle  
 vor der Sonne heiterm Licht.  
 Jedes Herz hat Glück die Fülle!  
 Jedes Herz — nur meines nicht!  
 Nachtigallen, eure Lieder  
 reizen schmeichelnd mein Gehör!  
 Ach! ihr singt sie morgen wieder!  
 Morgen hör ich sie nicht mehr.  
 Gegenstand der süßen Triebe  
 meiner reinsten Zärtlichkeit!  
 O heure Mutter, deine Liebe  
 mehrt mein Weh, mein Herzeleid!  
 Von Aurorens goldnem Schimmer  
 färbt sich rings der Wald umher:  
 Morgen strahlt sie so wie immer!  
 Morgen strahlt sie mir nicht mehr.

### XVI. Landri.

Lasset heimlich still uns schleichen!  
 Ganz leise! Keinen Lärm gemacht!

### Crequi und Craon.

Leute hör' ich den Wald durchstreichen!  
 Sey stille, Freund! sonst giebt's Verdacht!

Landri.





Landri.

Laßt uns heimlich den Ort erreichen!  
Gebt nur auf meine Führung Acht.

Requi und Craon.

Man kann sicher nicht mehr entweichen!  
Seh' unser Schutz, du dunkle Nacht!

Landri und die Bauern.

Lasset heimlich und still uns schleichen!  
Ganz leise! keinen Lärm gemacht!

Requi zu Craon.

Du liebe, junge, sanfte Seele!  
Entflieh in diese finstre Höle!  
Entflieh der Gefahr! Rette dich!  
Flieh und lasse die Gefahr für mich!

Craon.

Ach Freund, der Schmerz nagt meine Seele!  
Doch dient dein Muth mir zum Modelle!  
Gieb dich nicht in Gefahr für mich!  
Der Tod ist mir nicht fürchterlich!

Landri und Bauern.

Seid stille! Keinen Lärm gemacht!  
Bemerkt ihr dorten — gebt wohl acht!  
nicht Leute in Soldaten Tracht! —

Bauern.

Ja! Leute in Soldaten Tracht! —



Landri und Bauern.

Wir wollen diesen Umweg wählen!  
Die Rache kann uns gar nicht fehlen!

Landri.

Folget eurem Muth! folget eurer Pflicht!

Landri und Bauern.

Reizend ist Gefahr, die uns Ruhm verspricht.  
Nur frisch hinan! Wir zittern nicht!

Crequi

Du liebe junge, sanfte Seele!

Entflieh und rette dich,  
in diese finstre Höle!

O lasse die Gefahr für mich!

Cræon.

Ach! der Schmerz nagt meine Seele!  
Nein, mein Freund! voll Muth bin ich!  
Der Tod ist mir nicht fürchterlich!

Landri.

Was machst du hier?

Gieb Antwort mir!

Bauern.

Was machst du hier?

was ist dein Stand?

Crequi.

Wen suchet ihr?

was wolle ihr hier?

Bauern.



Bauern.

Er ist uns unbekannt!

Landri.

Du bist wol hier  
der Offizier!

Gieb Antwort mir!

Man spricht mit dir!

Was fängst du böser harter Mann  
mit dem gefangnen Knaben an!

Crequi.

Ihr wollt wohl seine Henker seyn!

Landri und Bauern.

Wir kommen her, ihn zu befreyn.

Crequi.

Er ist befreyt! — durch mich befreyt!

Von seinem Wachgeleit,  
von Mord und Grausamkeit.

Ich fand ihn der Gefahr im Rachen,  
und rettete den Schwachen!

Jetzt Freunde, gebt Gewehr;  
gebt nur ein Schwerdt mir her!

Dann fürcht' ich keine Feinde mehr  
und will den Tod verlachen! —

Zum Kampf! — —

Ihr!



Ihr! beschirmt den schuldlosen Schwachen  
und führt ihn rettend mit euch fort!

Landri und Bauern.

Ja! wir wollen über ihn wachen!

Wir bringen ihn an sichern Ort!

Nun wollen wir Nach' uns verschaffen  
an jenen schändlichen Räubern dort!

Brecht auf! — Macht fort!

(die Soldaten die vom Lärm erwacht sind.)

Zu den Waffen! zu den Waffen!

Der Feind kommt an!

Er rückt heran!

Jetzt gilt es Glück und Muth!

zugleich } Crequi, Landri und Bauern.

Zu den Waffen! — zu den Waffen!

Brecht auf! greift an!

Und denkt daran:

Wir rächen Crequi's Blut! —

XVII. Gerard, Adele und Craon.

Alle drey.

Herrscher der Welt!

Craon.

Gott der Macht!

Alle drey.

Gott, dem wir dienen!

Adele.



Adele.

Ueberall verfolgt uns Getümmel.

Ach! hier und dort! —

Nings umher ist Leichengewimmel.

Gewalt und Mord

an jeden Ort!

Adele, Gerard und Craon.

Du Held, der ohne sich zu schonen,  
so beherzt uns vertheidigt hat!

Großmüth'ger Held! für diese That  
kann dein Herz allein dich lohnen!

Adele, Gerard, Craon.

Herrscher der Welt! &c.

XVIII. Adele, Craon, Gerard.

Er ist's! Er ist's! — Welch Entzücken!

Welch unverhofftes Glück!

Der Himmel schenkt uns ihn zurück!

Er stugt vor unsern Blicken!

Wir haben ihn zurück.

Requi.

Ist's möglich? Du verkennst mich nicht?

Entstellt von Unglück, Noth und Schmerz?

Adele.

Der Gram entstellte dein Gesicht;  
doch unverändert blieb mein Herz!

Gerard, Adele.

Er ist's! La Hire! welch Entzücken!



Welch unverhofftes Glück!  
Der Himmel schenkt uns ihn zurück!

La Hire.

Seid gegrüßt — o mein Gebieter!

Alle Feinde sind besiegt!

Da der Räuber eurer Güter,

Bandouin selbst gefangen liegt! —

Chor.

Er ist's! Er ist's! Welch Entzücken! etc.

Bathilde.

Unser Vater liegt gefangen!

Edwin.

Deinetwegen soll ers seyn!

Bathilde.

Nein! das kannst du nicht verlangen.

Edwin.

Komm wieder in den Thurm hinein!

(Alle auffer Crequi, Landri zurufend  
auf Crequi deutend.)

Sieh, o Landri, Welch Entzücken!

Welch unverhofftes Glück!

Der Himmel schenkt uns ihn zurück.

Landri.

Mein Gebieter! Jede unsrer Thaten

hat sich nur an euer Recht geschmiegt.

Eurem



Eurem Recht — eurem Recht weichen die  
Soldaten

die wir gefangen und besiegt! —

Chor aller Anwesenden.

Heil dir, beglückter Morgen! —

Adele.

Mein Sohn, mein Gatte sind  
geborgen!

All mein Gram ist nun entflohn!

Requi, Adele, Gerard, Craon.

zugleich } Mein Weib — mein Vater sind  
geborgen!

Mir am Herzen ruht mein Sohn!  
Gerard.

Jetzt enden alle meine Sorgen!

Mir im Arme ruht mein Sohn!

Chor aller Anwesenden.

Glücklicher Tag! glücklicher Morgen!

Heute schwinden alle Sorgen!

Aller Gram ist entflohn!

XIX. Schlüßchor.

Requi.

O Tag voll Ruhm

Alle Uebrigen.

O Tag voll Ruhm

laßt uns } ihn } preisen,  
          } sie }

} Tag der Lust!



in frohen Weisen!  
 Stimme ein aus voller Brust!  
 Schlagt alle Sorgen nieder!  
 Heute kehrt das Glück uns wieder!  
 Stimme ein in unsre Jubellieder!  
 Stimme ein mit Herz und Mund!  
 Dem Helden kehrt sein schönstes Glück,  
 ihm kehren Lieb' und Ruhm zurück!  
 Besingt dieses Fest! Singt das Lied der Weiße!  
 Den Gatten lohnet sein Geschick  
 für edlen Muth, für feste Treue.  
 Ihm kehren Lieb' und Ruhm zurück!

---